



Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von EuroNatur,

Liebe Freunde und Kollegen,

Meine Damen und Herren!

Zunächst möchte ich meine große Freude und mein Privileg zum Ausdruck bringen, heute hier zu sein und eine so hohe und besondere Anerkennung in meinem Leben zu erhalten.

Mit großer Dankbarkeit und Demut nehme ich den EuroNatur-Preis 2025 entgegen. Eine Auszeichnung von einer so angesehenen Organisation wie EuroNatur zu erhalten, ist für mich persönlich, aber auch für alle in Albanien, die sich mit Engagement für den Schutz von Natur und Umwelt einsetzen, eine große Ehre.

Als ich im Herbst 2013 meine Arbeit als Direktor des Divjaka-Karavasta-Nationalparks aufnahm, fand ich eine paradoxe Situation vor. Einerseits genoss das Gebiet den Status eines Nationalparks und Ramsar-Gebiets, andererseits gab es zahlreiche Herausforderungen: illegale Abholzung, unkontrollierte Jagd, Umweltverschmutzung sowie mangelnde Infrastruktur und Pflege.

Ich habe jedoch auch etwas anderes sehr Wertvolles vorgefunden: eine über ganz Albanien verteilte Community, die den Wunsch hatten, dieses einzigartigen Ökosystem zu schützen und die mich von den ersten Arbeitstagen an ermutigt haben.

Gemeinsam mit meinen Kollegen vor Ort und zentral, gelang es uns, den Managementplan des Parks zu erstellen und zu genehmigen, eine Verwaltungsstruktur mit engagiertem Personal aufzubauen und regelmäßige Sitzungen des Verwaltungsausschusses abzuhalten. Gleichzeitig stoppten wir die illegale Abholzung, setzten der Jagd ein Ende und starteten Maßnahmen zur Reinigung, Aufforstung und zur Sensibilisierung für die Umwelt.

Schritt für Schritt haben wir die Hoffnung und Verantwortung für die Zukunft des Divjaka-Karavasta-Nationalparks wiederhergestellt. Schon bald rückte der Park in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, von Verbänden, Institutionen und internationalen Organisationen. Die Zahl der in- und ausländischen Besucher nahm zu und ihre Eindrücke vom Park wurden zunehmend positiver.

Doch die Herausforderungen veränderten sich. Wir sahen uns vielfältigem Druck von Einzelpersonen, Unternehmen und Institutionen ausgesetzt. Fälle wurden bei der Staatsanwaltschaft eingereicht. Ich erinnere mich noch gut an die Momente, als wir uns gegen massive Bauprojekte wehrten, unsere Anmerkungen der Kommunalverwaltung gegen den Stadtentwicklungsplan vorlegten, Infrastrukturprojekte ablehnten und Vorbehalte gegen die Überprüfung der Grenzen von Schutzgebieten äußerten. Das waren keine leichten Schlachten, aber sie waren notwendig, um sicherzustellen, dass die Entwicklung die Natur respektiert und sie nicht zerstört.

Ich war schon immer davon überzeugt, dass der Schutz der Natur nicht nur eine berufliche, sondern vor allem eine moralische Verantwortung ist. Ich war auf diesem Weg nie allein. Ich hatte das Privileg, mit vielen Einzelpersonen, Experten sowie in- und ausländischen Organisationen zusammenzuarbeiten, die wichtige Verbündete waren und uns bei unseren Bemühungen unterstützten und ermutigten.

Diese Auszeichnung gebührt nicht nur mir. Sie gebührt allen meinen Kollegen, mit denen wir zusammengearbeitet haben, Experten, NGOs, lokalen Communitys und internationalen Partnern, die die gleiche Vision für den Naturschutz teilen. Sie ist all jenen gewidmet, die – manchmal im Stillen, manchmal unter großen persönlichen Opfern – für die Natur, die Wälder, Feuchtgebiete, Wildtiere und Landschaften kämpfen, die Teil unseres Naturerbes sind.

Abschließend möchte ich EuroNatur nicht nur für diese Anerkennung, sondern auch für Ihr langjähriges Engagement im Naturschutz danken. Ihre Arbeit war nicht nur eine leibhaftige Unterstützung in Albanien, sondern auch eine Inspiration, trotz aller Herausforderungen weiterzumachen.

Nochmals vielen Dank von ganzem Herzen für diese wertvolle Wertschätzung.

Danke!

Ardian Koçi